

Montag, 19. Juli 2010 15:32 Uhr

URL: <http://www.buerstaedter-zeitung.de/region/buerstadt/9159569.htm>

# Bürstädter Zeitung

BÜRSTADT

---

## Freispruch für Stadtfestbesucher

19.07.2010 - BÜRSTADT/DARMSTADT

### **BERUFUNGSVERHANDLUNG Im Zweifel für den Angeklagten / Verwirrung statt Aufklärung**

(glh). Das Urteil des Lampertheimer Amtsgerichts wegen gefährlicher Körperverletzung gegen den Bobstädter F. - neun Monate Freiheitsstrafe auf Bewährung und zusätzlich 2 000 Euro Geldauflage - hat die 6. Kleine Strafkammer des Landgerichts in Darmstadt aufgehoben: Am Freitagmittag konnte der 23-jährige Mann mit einem Freispruch in der Tasche den Gerichtssaal verlassen.

#### Unterschiedliche Schilderungen

Von Anfang an hatte der Beschuldigte F. jegliche Beteiligung an den Verletzungen des Bürstädters H. bestritten, der in der Nacht zum Pfingstsonntag des vergangenen Jahres 2009 auf dem Bürstädter Stadtfest einen massiven Schlag mit einer Bierflasche oder einem Glaskrug auf den Kopf erlitt. Auf dem Boden liegend, soll das Opfer weiterhin getreten worden sein, drei Platzwunden im Kopfbereich und Prellmarken am Körper sind in ärztlichen Berichten verzeichnet. Zum Prozessauftakt Ende Juni dieses Jahres hörte das Schöffengericht unter Vorsitz von Richter Rößler mehrere Zeugen, doch die Schilderungen zum Tatablauf deckten sich nur bedingt. Zusammengefasst hat sich Folgendes ereignet: Inmitten einer erregten Menschenmenge am Stand des „Malibu“ habe der Geschädigte plötzlich blutüberströmt am Boden gelegen, zwei Augenzeugen wollen gesehen haben, dass der Angeklagte zugeschlagen habe. Die meisten in den Tumult verwickelten Personen konnten keinen Täter benennen, auch das Opfer hat F. nicht als den Schläger identifiziert. Zum zweiten Verhandlungstermin beschrieben drei neue Zeugen ihre Wahrnehmungen von den Geschehnissen, wobei eine 21 Jahre alte Kauffrau nichts Wesentliches zur Aufklärung beitragen konnte.

Eine ausführliche Skizze von den Örtlichkeiten der Schlägerei mit Standorten von den aktenkundigen Beteiligten fertigte ein Bürstädter Bäcker an und bestätigte, dass der Angeklagte nichts mit der Sache zu tun habe. Ganz anders fiel die Tatort-Zeichnung des 19-jährigen Hofheimers M. aus, der andere Personenpositionen in Erinnerung hatte und außerdem F. mit dem Flaschenhals einer kaputten Bierflasche in der Hand gesehen haben will. Insgesamt gesehen verursachten die neuerlichen Zeugenangaben in der Berufungsverhandlung eher Verwirrung als Aufklärung.

Verteidiger Jürgen Möthrath zog den Wahrheitsgehalt der Angaben des Zeugen M. in Zweifel - wie alles genau geschah, das bleibe wohl ungeklärt. Für seinen Mandanten forderte der Anwalt einen Freispruch, denn die Sachschilderungen passten nicht zusammen. Die gleiche Meinung vertrat Staatsanwältin Sabrina Schoop, leider seien Täterbeschreibungen von Zeugen oft fehlerhaft. Der Beschuldigte könne durchaus der Täter sein, aber das sei hier nicht zweifellos erwiesen. Daher greife der Grundsatz „in dubio pro reo“ - im Zweifel für den Angeklagten, der freizusprechen sei. Das Gericht schloss sich in der Urteilsbegründung zum Freispruch den Ausführungen der Staatsanwältin an.

Lückenlose Darstellung nicht möglich

Richter Rößler merkte an, dass bei den Aussagen der Belastungszeugen auffalle, dass diese zum Umfeld - die Geschehnisse vor und nach der Tat - kaum etwas Substantielles berichten konnten. Allerdings stimmten wesentliche Eckpunkte in den Angaben des Opfers und den nunmehr gehörten Schilderungen des Bäckers überein, der den Angeklagten entlastet hatte. Eine lückenlose Darstellung des Tathergangs beziehungsweise eine einwandfreie Täterzuordnung sei hier durch die gegensätzlichen Aussagen der Zeugen schlichtweg nicht möglich.

---

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2010

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main